

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir agieren in **herausfordernden Zeiten**. Heute jährt sich der Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine zum vierten Mal. In der Folge versuchen wir, den Kriegsflüchtlingen Unterkunft, Sicherheit und vielen auch eine Zukunft in unserem Land zu geben. Der Wegfall des billigen russischen Gases gefährdet und verteuert unsere Energieversorgung. Und längst beschränken sich die russischen Attacken nicht mehr auf die Ukraine, sondern auch wir werden mit hybriden Methoden angegriffen – unsere digitale Kommunikation, unsere Infrastruktur, unsere demokratische Gesellschaft.

Und nicht zu vergessen – der **Klimawandel**. Der bleibt die größte Gefahr unserer Zeit und verschwindet nicht, nur weil Putin, Trump und rechte Kreise ihn ignorieren. Und leider sehen wir auch die Bundesregierung hier vor einem fatalen Kurswechsel, indem sie die erneuerbaren Energien ausbremsen will. Es gibt keinerlei Grund, die Klimaschutzanstrengungen zu verringern! Das alles spiegelt sich selbstverständlich im Haushalt wider.

Doch zunächst ein herzlicher **Dank an Herrn Bomholt und sein Team** mit Frau Plaß, Frau Eismann und Herrn Lechtenberg, die den Haushalt aufgestellt haben. In einem neuen Format von gemeinsamen Workshops haben sie die Strukturen und das Zahlenwerk erläutert und unsere Fragen bestmöglich beantwortet. Auch wenn wir uns an neue Strukturen erst gewöhnen müssen, bringt uns die weitere Digitalisierung und Modernisierung der Budgetstruktur mehr Klarheit und Transparenz.

Wenn wir uns die **Haushaltsdaten** ansehen, bereitet das keine Freude, sondern eher Sorge: Trotz höherer Schlüsselzuweisungen vom Land und mutiger Planung der Steuereinnahmen landen wir bei einem Jahresfehlbetrag von über 4 Mio. €. Das bringt uns gefährlich nah an die Verpflichtung, zukünftig ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen. Diese Beschneidung unseres kommunalen Handlungsspielraums wollen wir Grüne auf jeden Fall vermeiden!

Also stellt sich die erste Frage: Wo können wir **Einnahmen erhöhen**?

Die Hebesätze von Gewerbe- und Grundsteuer haben wir schon ziemlich ausgereizt. Für mehr Gewerbesteuern bleibt es die Aufgabe, daran zu arbeiten, dass hiesige Betriebe ihre Potenziale gut entfalten können und sich neue attraktive Unternehmen ansiedeln wollen. Dabei sind uns mehrere Unternehmen aus diversen Branchen lieber als ein Riese, der unsere begrenzten Flächen gleich hektarweise verbraucht.

Frage 2: Welche **Ausgaben** können oder müssen wir **senken**?

Keine leichte Frage, denn die Kommunen müssen zahlreiche Aufgaben übernehmen, für deren Erledigung sie aber nicht die erforderlichen Mittel bereitgestellt bekommen. Die Transferleistungen belaufen sich auf über 14 Mio. Euro, die Umlagen an den Kreis und den Landschaftsverband steigen jedes Jahr, ohne dass wir daran etwas ändern können.

In den Beratungen haben wir einige Projekte gestrichen, geschoben oder die Mittel unter Vorbehalt gestellt. Die Gemeinde hantiert nach wie vor mit einer langen Liste von Ermächtigungsübertragungen, kann also die ganzen Maßnahmen, die wir bereits beschlossen haben, gar nicht zeitnah umsetzen. Wir sind gut beraten, die Liste der guten Wünsche nicht zu lang werden zu lassen.

Ein paar **Anmerkungen zum Alten Kindergarten**: Die Art und Weise, wie es zum finalen Beschluss der Schließung kam, ist für uns kein Ruhmesblatt kommunaler Entscheidungsfindung. Der Sozialausschuss hatte intensiv beraten und einvernehmlich einen fairen Weg vorgegeben. Ohne Vorinformationen der anderen Fraktionen und der Betroffenen in dieser hochumstrittenen Thematik wurde ein potenzieller Weiterbetrieb des Kindergartens überraschend per Ratsbeschluss von der CDU-Mehrheit abgeräumt. Das war kein guter Stil!

Und was die Folgenutzung angeht, ist die Diskussion für uns noch offen. Bislang vorgestellte Szenarien erfordern vor einer Entscheidung jedenfalls noch weitere Konkretisierungen, Daten und Kostenangaben.

Ich bleibe noch am Kastanienplatz. Die öffentlich vorgestellte Idee des Neubaus eines **Bürgerforums** hat uns überrascht. Natürlich ist es unbestritten, dass Räumlichkeiten für Veranstaltungen nach dem Aus für den Bursaal im ehemaligen Gasthaus Denter fehlen. Aber können wir uns dieses Projekt in der aktuellen Haushaltslage wirklich leisten? Oder müssten wir nicht primär schauen, ob wir den Raumbedarf in vorhandenen Gebäuden abdecken können? Und wäre der Kastanienplatz denn der richtige Ort für ein Bürgerforum? Stichwort Verkehr, Stichwort Lärmschutz! Unsere Schulen und die bereits bestehenden Veranstaltungsräume der Gemeinde haben jedenfalls einen hohen Modernisierungstau, gegen den wir dringend in den kommenden Jahren weiter investieren müssen.

Wir möchten aber nicht als die Bremser der vielen **guten und wichtigen Projekte** aus Rathaus und Bevölkerung dastehen. Wir begrüßen z.B. die neuen Pläne für die Astrid-Lindgren-Schule und wollen weiter in neue Wohngebiete und Flächen für Gewerbeansiedlungen investieren:

Südlich Lerchenhain können schon im Frühjahr die ersten **Wohnungen** bezogen werden. Am Niederstockumer Weg stehen die Planungen, Am Hangenfeld II werden neben Wohnungen auch Gewerbeeinheiten entstehen, an der Reithalle in Appelhülsen wird ein Baugebiet entwickelt, in Schapdetten entstehen in und neben der ehemaligen Bonifatius-Grundschule Wohnungen. Und auch in Darup haben wir als Grüne auf Gemeinde- und Kreisebene den Weg für ein kleines Baugebiet für Bauwillige aus dem Ort freigemacht, auch wenn uns das wegen des Landschaftsschutzgebietes nicht leichtgefallen ist. Zusammen mit Nachverdichtung und Schließung von Baulücken erweitern wir damit das Wohnungsangebot in allen Ortsteilen angemessen. Aber die Gemeinde muss die Nachfrage gut beobachten - vorschnelle Erschließung von Gebieten ohne Bedarf, wie in anderen Kommunen bereits passiert, können wir uns nicht leisten.

Neue **Gewerbeflächen** entstehen am Beisenbusch III sowie zwischen Umgehungsstraße und Appelhülsener Straße. Insbesondere heimische Betriebe bekommen damit endlich die Möglichkeit zur Entwicklung. Von der Ansiedlung eines Logistikzentrums der Fa. Gautzsch am jetzigen Jägerhof Sendes hört man im Moment wenig. Als Grüne haben wir dem Investor jedenfalls klar gemacht, dass wir am Ortseingang von Nottuln einem riesigen einfallsslosen Lagerkomplex, halb versteckt hinter einem hohen Wall, nicht zustimmen werden. Darüber hinaus haben wir unsere Forderungen zur Verkehrserschließung inkl. ÖPNV-Anbindung übermittelt. Die ruhigere Radverbindung durch Hellern nach Appelhülsen muss erhalten bleiben. Wir sind gespannt auf neue, nachhaltigere Planungen.

Mit der Kooperation mit **NRW Urban und der Lerchenhorst-Genossenschaft** sind wir bei der Projektentwicklung in den letzten Jahren neue Wege gegangen. Die Erwartungen, dass die Gemeinde hierdurch finanzielle und organisatorischen Vorteile erzielen kann, haben sich unseres Erachtens allerdings nicht erfüllt. Etliche Aufgaben musste die Verwaltung doch selbst übernehmen oder unzureichende fachliche Leistungen der Partner und Finanzlücken aus eigener Kraft kompensieren. Es gilt zu entscheiden, ob zukünftige Projekte nicht doch besser selbst gemanagt werden.

Bei allen Bauvorhaben müssen wir noch **mehr auf Nachhaltigkeit**, den Schutz der Biodiversität und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels achten. Wir begrüßen es daher, dass gerade zur Klimawandelanpassung ein Leitfaden für alle Kommunen im Kreis abgestimmt wird.

Zur zwingend notwendigen Minimierung von Flächenverbrauch und Flächenversiegelung durch Bautätigkeit drängen wir Grüne bei allen Planungen auf Reihenhäuser und mehr 3-geschossige Mehrfamilienhäuser und, wo möglich, auf versickerungsfähige Flächen.

Wir hoffen, dass die seit etlichen Jahren beschlossene **Stever-Renaturierung** in diesem Jahr sichtbar vorankommt. Hochwasserschutz und Naturschutz sind gleichermaßen die Ziele. Dabei könnten auch endlich auf dem Gemeindegebiet Ökopunkte für Ausgleichsmaßnahmen generiert werden – zur eigenen Verwendung oder zum Verkauf. Die Idee, die Agravis-Gelder in dieses Projekt zu stecken, stammt übrigens von uns.

Wir begrüßen ausdrücklich die auf den Weg gebrachten Projekte im Bereich der Anlage und Pflege von **Grünflächen**. Dazu gehört auch die Umgestaltung des Stiftsplatzes. Der Rat hat sie beauftragt und die Planung verabschiedet. Sie wurde fachmännisch konzipiert, auch unter Einbeziehung der Denkmalpflege beim LWL, sie ist förderfähig, wurde öffentlich vorgestellt und diskutiert. Sicherlich sind die Geschmäcker verschieden und man mag auch Bedenken haben, aber jetzt geht es an die Umsetzung!

Zur **Mobilitätswende** gehört ein verlässlicher, attraktiver ÖPNV. Trotz vieler kleiner Verbesserungen werden wir bei unseren Bemühungen gleichzeitig ausgebremst durch die Unzuverlässigkeit der Bahnverbindungen in Appelhülsen und die enormen Kostensteigerungen im Busverkehr. Wir werden voraussichtlich ohne neue Geldquellen nicht alles Wünschenswerte umsetzen können. Das betrifft wohl leider auch die Verbindung zwischen Marienhof, Stevern, Schapdetten und dem Bahnhof Appelhülsen.

Wir Grüne freuen uns aber über den neuen P&R-Platz am Beisenbusch und hoffen, dass die noch fehlenden Elemente nun bald nachgerüstet werden können, damit es auch wirklich ein „Mobilitätshub“ wird.

Die dringend erforderliche Verbesserung der **Radinfrastruktur** ist auch ein mühsames Geschäft. Abstellplätze werden besser und sicherer, aber die Bereitstellung von Flächen für neue Radwege scheitert nach wie vor oft an den Grundeigentümern.

Wir Grüne stehen zu unseren Klimazielen! Der **Ausbau erneuerbarer Energien** macht uns auch zunehmend unabhängig von Autokraten, das Geld für Energie bleibt im Land und sogar in der Region und direkt in Nottuln. Die Gewerbesteuer der Windanlagenbetreiber fließt zu 90 % in die Kassen der Standortgemeinden, die Gemeinde kann mit 0,2 Cent an jeder produzierten Kilowattstunde profitieren. Das wird die Einnahmeseite zukünftig jedes Jahr um einen hohen sechsstelligen Betrag stärken. Mit einem Investment ab 500 € können sich auch Bürgerinnen und Bürger bei einer attraktiven Verzinsung von z.B. 5 % an den Anlagen beteiligen. Um diese Beteiligungen für alle einfach, transparent und attraktiv zu machen, hat Nottuln die eigene Gesellschaft Nottuln.Wind GmbH gegründet.

Wir Grünen glauben, dass wir die Zukunft trotz aller Katastrophen und Kriege mit Menschlichkeit in unserer **demokratischen Gesellschaft** meistern können. Wir investieren daher in die Qualität unserer Schulen und unterstützen das Format „Jugend entscheidet“. Dabei hoffen wir sehr, dass sich die finanziellen Probleme um die Skateranlage zügig lösen lassen und das Projekt endlich realisiert werden kann.

Wichtig ist es in unseren Augen auch, trotz enger Finanzen das **ehrenamtliche Engagement** in Sport und Kultur zu unterstützen, z.B. die 3X3-Basketball-Anlage und die Förderung von Angeboten der Vereine.

Wir stehen zur bereits begonnenen Unterbringung von Geflüchteten in den **Longinushöfen**. Natürlich ist die Lage oben auf dem Baumberg nicht ideal für die Integration. Aber kurzfristig verfügbare Alternativen haben wir nicht! Und – seien wir ehrlich – Sporthallen sind trotz aller Mühen keine adäquate Lösung zur längerfristigen Behausung von Menschen! Privatsphäre, selbst gewählte Mahlzeiten, Beschäftigungsmöglichkeiten, usw. sind unabdingbar. Und die Frage der Mobilität wird sich auch lösen lassen.

Wir Grünen stecken den Kopf nicht in den Sand. Bei der **Kommunalwahl** im Herbst konnten wir wieder sechs Sitze gewinnen und zweitstärkste Fraktion bleiben - mit drei bekannten und drei neuen Gesichtern, natürlich paritätisch mit Frauen und Männern besetzt.

Wir arbeiten weiterhin eng und gut mit der Verwaltung und den Unterstützerparteien CDU und FDP für eine erfolgreiche Entwicklung aller Ortsteile zusammen. Genauso sind wir offen für gute Ideen von SPD und UBG und gerne auch aus der Bürgerschaft. **Nur gemeinsam** und mit der Fähigkeit, durch faire Beratungen und Diskussionen tragfähige Kompromisse zu finden, werden wir unserer Verantwortung für alle Menschen in der Gemeinde gerecht werden können.

In diesem Geiste haben wir den Haushalt beraten und werden ihm zustimmen.